

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 43/2024

Familien unter sich

BT-Systems stärkt den heimischen Markt.

Die BT-Anlagenbau hat sich mit der Wolfgang Binder GmbH zur BT-Systems GmbH zusammengeschlossen. Gemeinsam bündeln sie ihre Kräfte, um trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten den Standort Österreich zu stärken. BT-Systems vereint nun drei Familienunternehmen, nachdem bereits im November 2023 die AAT GmbH vollständig integriert wurde.

Die drei Unternehmen kooperierten bereits eng, doch die Herausforderungen der letzten Jahre – Produktionsverlagerungen, Fachkräftemangel, Qualitätsverlust und längere Lieferzeiten – erhöhten den Druck. Durch den Zusammenschluss könne der Standort Österreich nun nachhaltig gesichert werden. Der Auftragsbestand reicht bereits bis weit über 2026 hinaus. Außer-



© BTSystems GmbH

Die Geschäftsführer Ing. Gerald Kreiner (l.) und Wolfgang Binder (r.) fungieren nun als Doppelspitze.

dem markiert der größte Auftrag der Firmengeschichte, ein Kanallagersystem für die Hygienepapierindustrie in Amerika, den Beginn einer neuen Ära.

www.bt-systems.at

Inhalt

Personelle Änderung bei Pfizer	02
Keine Angst vor KI	03
Innovatives Dachprojekt in Tirol	04
„Marktplatz Österreich“	05
Impulse aus CEE für Österreich	06

Top-Erfolg

Käsemacher begeistern weltweit.

Mit einem beeindruckenden Exportanteil von 22 Prozent und einer Präsenz in 33 Ländern erobern die Käsemacher aus dem Waldviertel internationale Märkte. Die hochwertigen Käsespezialitäten aus heimischer Produktion erfreuen sich wachsender Beliebtheit und tragen maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens bei. Neben der starken Marktstellung in Österreich gewinnen die Käsemacher zunehmend auch im Ausland an Bedeutung und stärken so kontinuierlich ihre globale Reichweite.

www.kaesemacher.at

Fokus

Neue Chancen in Lateinamerika

Hohe Nachfrage und Potenziale für heimische Unternehmen.

Beim Latin America Day 2024 der WKÖ wurde das enorme Potenzial Lateinamerikas für Österreichs Exporte hervorgehoben. Mit einer Bevölkerung von 600 Millionen und einem wachsenden Bedarf an Umwelttechnologien, Infrastruktur, Green Tech und Industriemodernisierung, bieten Länder wie Brasilien, Chile und Argentinien vielfältige Exportchancen. Im Vorjahr erreichten die Exporte in die Region fast vier Milliarden Euro. Die strategische Bedeutung Lateinamerikas für Europa wächst, vor allem aufgrund der wichtigen Rohstoffe wie Lithium, die für

die grüne Transformation benötigt werden. Österreichische Exportunternehmen profitieren von Lateinamerikas Nachfrage nach österreichischem Know-how in Bereichen wie nachhaltige Energie, Automatisierung und Agrartechnologien. Rund 370 heimische Unternehmen betreiben über 660 Niederlassungen in der Region. Der Latin America Day bietet mehr als 400 Teilnehmer aus 20 lateinamerikanischen Staaten eine Plattform, um Netzwerke zu stärken und neue Partnerschaften zu knüpfen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.latinamericaday.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), **Max Gfrerer** (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Larin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Personelle Änderungen

Renée Gallo-Daniel ist neue Aufsichtsratsvorsitzende der Pfizer Manufacturing GmbH.

Am 07. Oktober 2024 wurde Mag.^a Renée Gallo-Daniel, Director Policy and Public Affairs bei der Pfizer Corporation Austria GmbH, zur neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Martin Dallinger, Managing Director der Pfizer Manufacturing, gratuliert sehr herzlich: „Mit Renée Gallo-Daniel haben wir eine der versiertesten heimischen Expert*innen des Impfwesens und erfahrene Managerin als Vorsitzende gewonnen, die mit ihrem Know-how und ihrem breiten Netzwerk wichtige Impulse für den Standort geben wird und somit das Gremium ideal ergänzt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neu aufgestellten Aufsichtsrat.“

Der Aufsichtsrat besteht neben Renée Gallo-Daniel nun insgesamt aus sechs Mitgliedern: Christoph Plantegenet vom Luxem-

burger Pfizer Standort wird die Funktion als stellvertretender Aufsichtsrats-Vorsitzender einnehmen. Sandra Joris, ebenfalls Pfizer Luxemburg, ist weiteres Mitglied. Mag.a Claudia Stadler-Lamprecht (cSt causa Steuerberatungs GmbH) sowie Peter Gahleitner und Thomas Raschovsky, stellvertretend für den Betriebsrat der Pfizer Manufacturing, ergänzen das Kontrollorgan.

Arbeit für das Wohl der Patienten

Die Pfizer Manufacturing Austria GmbH ist ein Pfizer Standort für Produktion und Qualitätskontrolle in Orth an der Donau (Niederösterreich). Hier werden Impfstoffe für den weltweiten Export hergestellt. Rund 15 Millionen Impfdosen verlassen das Werk pro Jahr. Darüber hinaus unterstützt der Standort die globale Pfizer-Forschung. Er stellt



© Chris Scupper

Renée Gallo-Daniel, die neue Aufsichtsratsvorsitzende der Pfizer Manufacturing GmbH.

Kapazitäten im Bereich Produktion & Qualitätskontrolle zur Herstellung von Plasmiden für die Pfizer mRNA-Plattform zur Verfügung. Im 2022 eröffneten, internationalen Qualitätskontrollzentrum führen Mitarbeiter*innen zudem Qualitätskontrollen für Impfstoffe aus der weltweiten Pfizer-Pipeline durch. Insgesamt arbeiten hier rund 350 Mitarbeiter*innen, unter anderem aus den Bereichen Biochemie, Lebensmittel- und Biotechnologie, Molekularbiologie oder medizinische Informatik.

< www.pfizer.at



V.l.n.r.: Mag. Andreas Liebsch, KR Peter Hanke, Gerald Bischof, Viktoria Hartl und Konrad Indra.

Der City Park Vienna, ein zukunftsweisender Gewerbe- und Logistikpark in Wien 23, wurde heute Vertreter*innen der Stadt Wien, Mieter*innen und Medienvertreter*innen im Rahmen einer Führung präsentiert. Zu den Gästen zählten Finanz- und Wirtschaftsstadtrat KR Peter Hanke, Bezirksvorsteher Gerald Bischof, Bezirksrat Ing. Wolfgang Ermischer sowie Mieter*innen. Im ersten Quartal 2024 wurden die Bauteile 3, 4 und 5 abgeschlossen - damit ist der City Park Vienna vollständig fertiggestellt.

City Park Vienna

Wo Nachhaltigkeit und Arbeitsplätze zusammenfinden: Finalisierter City Park Vienna punktet bei Wirtschaft und Stadt.

Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit

Wiener Finanz- und Wirtschaftsstadtrat KR Peter Hanke bewertet den City Park Vienna anlässlich der Präsentation äußerst positiv: „Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten zeigt der Wiener Wirtschaftsstandort eine erfreulich hohe Resilienz. Als Stadt unterstützen wir die Ansiedlung neuer Unternehmen über die Wirtschaftsagentur Wien mit professioneller Beratung, aber auch finanziell. Das Ziel ist dabei immer auch ein Beitrag zur Lebensqualität Wiens und natürlich dem Schutz unseres Klimas. Der neue City Park Vienna vereint die Nutzung erneuerbarer und lokaler Ressourcen, zieht Unternehmen an, schafft neue Jobs und leistet so einen wichtigen Beitrag für einen modernen und starken Wirtschaftsraum.“

Die Büroflächen und Hallen werden durch

Erdwärmesonden und Wärmepumpen effizient beheizt und gekühlt. Die Wärmepumpen nutzen gespeicherte Wärme im Gebäude und leiten überschüssige Wärme ab, wobei flexibel zwischen Heiz- und Kühlbetrieb gewechselt werden kann. Dank erneuerbarer Energien wie Erdwärme, Solarthermie und Photovoltaik für den Strom wird ein nahezu autarkes Energiesystem ermöglicht. E-Ladesäulen machen die Nutzung von E-Autos einfach.

Mit einer durchdachten Grünraumgestaltung, umgeben von rund 1.000 Bäumen und begrünten Dächern, entsteht eine ansprechende und lebendige Umgebung. Hier können Mieter effizient arbeiten und in ihrer Pause die entspannte Atmosphäre der grünen Umgebung genießen.

< www.city-park-vienna.at

Keine Angst vor KI

Die überwiegende Mehrheit der österreichischen Unternehmen hat die Wichtigkeit der Digitalisierung für ihren Geschäftsalltag erkannt. Der Digitalisierungsgrad der einzelnen Unternehmen ist aber noch sehr unterschiedlich und gerade bei KMUs, als Motor der Wirtschaft, ist das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft.



harmonisieren und sie dadurch vor allem nutzbar machen. Darüber hinaus sind Dank fortschrittlicher Datenanalyse und -visualisierung Transparenz, tiefe Dateneinblicke, ein gemeinsames Verständnis sowie fundiertere Entscheidungen und Prognosen auf Datenbasis unternehmensweit möglich und liefern die Grundlage für Anpassungsfähigkeit, Agilität und neue Geschäftsmodelle.

„Wir ermöglichen unseren Kunden, neue Technologien wie generative KI zu nutzen, um ihr Geschäft zu transformieren und durch Automatisierung Effizienz und Produktivität zu steigern, während gleichzeitig alle Daten sicher und compliant sind. Und ganz wichtig: Man muss keineswegs ein KI

Lösungen für Unternehmen jeder Branche und Größe

„Wir bei Salesforce stehen als Trusted Advisor zur Seite und bieten dem Mittelstand maßgeschneiderte Lösungen, damit unsere Kunden auch in dieser neuen Ära der künstlichen Intelligenz weiter erfolgreich sind – auch im internationalen Wettbewerb,“ so Katrin Lamberger, Co-Country Lead Salesforce Austria.

Zwei der zentralen Herausforderungen von Unternehmen heute sind Kostendruck und Fachkräftemangel – beides lässt sich durch KI-gestützte Technologien für Automatisierung und Effizienzsteigerungen lindern. Salesforce unterstützt Unternehmen jeder Branche dabei, komplexe Geschäftsprozesse zu automatisieren, zu rationalisieren und zu vereinfachen – mit Anwendungen, die auf jede Unternehmensgröße skaliert werden können und genau auf Abteilung, Position und Unternehmensgröße zugeschnitten sind. Mit einer Bandbreite an Lösungen können sowohl Prozesse im IT-Bereich als auch in Marketing, Vertrieb und Service individuell automatisiert werden.

„Wir ermöglichen unseren Kunden, neue Technologien wie generative KI zu nutzen, um ihr Geschäft zu transformieren und durch Automatisierung Effizienz und Produktivität zu steigern, während gleichzeitig alle Daten sicher und compliant sind.“

David Hable, Co-Country Lead Salesforce Austria



Datenharmonisierung statt Datensilos

Relevante Daten zur richtigen Zeit im richtigen Kontext bereit zu haben, ist entscheidend für den Einsatz von künstlicher Intelligenz – und damit für die Wettbewerbsfähigkeit im KI-Zeitalter. Die Salesforce Data Cloud kann strukturierte und unstrukturierte Daten eines Unternehmens aus den Datensilos herausholen, zusammenführen,

-Spezialist sein – wir wollen die Nutzung so einfach wie möglich für unsere Kunden und deren User halten“, ergänzt David Hable, Co-Country Lead Salesforce Austria.

Mit den cloudbasierten Produkten und Lösungen von Salesforce profitieren Unternehmen jeder Größe vom gleichen Niveau zukunftssicherer, innovativer Technologie mit bewährten integrierten Sicherheits- und Datenschutzstandards – egal ob Start-up, KMU oder internationaler Konzern. <

www.salesforce.com/de



„Wir bei Salesforce stehen als Trusted Advisor zur Seite und bieten dem Mittelstand maßgeschneiderte Lösungen, damit unsere Kunden auch in dieser neuen Ära der künstlichen Intelligenz weiter erfolgreich sind – auch im internationalen Wettbewerb.“

Katrin Lamberger, Co-Country Lead Salesforce Austria

Anzeige

Innovatives Dachprojekt in Innsbruck

In Innsbruck hat der Spenglerbetrieb von Nikolaus Thaler, ein Ein-Mann-Unternehmen, sein erstes großes FIGO-Projekt erfolgreich umgesetzt.



Bild links: Nikolaus Thaler mit Harry Vreca vom Filli Stahl Dachprofi bei seinem ersten FIGO-Projekt. **Bild rechts:** Nikolaus Thaler (links) mit Erol Akin vom Filli Stahl Dachprofi.

Thaler, der seinen Betrieb im Oktober 2023 gegründet hat, ist stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen und schätzt die Flexibilität und freie Zeiteinteilung, die ihm seine Selbstständigkeit ermöglicht.

Auf der Suche nach dem richtigen Partner Bei der Suche nach einem verlässlichen Partner für Dacheindeckung und Dachrinnen stieß Thaler auf die Firma Filli Stahl Dachprofi. Besonders überzeugt haben ihn die Kompetenz der Mitarbeiter und seine bereits bestehende Bekanntschaft mit Filli-Mitarbeiter Erol Akin. Diese Faktoren führten dazu, dass er sich entschloss, sein erstes Projekt mit den Dachplatten von FIGO umzusetzen.

„Die hervorragende Unterstützung des gesamten Filli-Teams bei der Planung und Umsetzung hat mir sehr geholfen, mein erstes Projekt erfolgreich anzugehen“, berichtet Thaler.

Perfekte Anpassung & schnelle Verlegung Für Thaler war die perfekte Anpassung der FIGO-AMADE-Dachplatten an jede Dachfläche ein entscheidender Faktor. Die einfache und schnelle Verlegung spielte ebenfalls eine wichtige Rolle bei seiner Entscheidung. Das Projekt betraf die Sanierung eines Einfamilienhauses in Innsbruck, dessen altes Dach aus Rhombus-Faserzementplatten bestand. Der Bauherr, Franz Mitterstiller, entschied sich für eine umweltfreundliche und langlebige Lösung mit

FIGO-AMADE-Dachplatten. Insgesamt wurden 250 Quadratmeter Dachfläche mit Zubehörkomponenten wie Absturzsicherungen, Schneefangsystemen und Entlüftungssystemen installiert.

Nächste Projekte bereits in Planung Nikolaus Thaler plant bereits seine nächsten Projekte und freut sich auf die weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Dachprofis von Filli Stahl. „Ich bin sehr zufrieden mit der Entscheidung, auf FIGO AMADE zu setzen“, so Thaler abschließend. <

Mehr Informationen zu den Produkten und Projekten von FIGO:

www.figoprofi.at
www.fillistahl.at

Anzeige



Mehr als 100 österreichische Anbieter präsentierten beim Marktplatz Österreich für Lebensmittel & Getränke vor internationalen Einkäufer:innen aus mehr als 40 Ländern

Versorgungssicherheit

Der Marktplatz Österreich bringt heimische Lebensmittel erfolgreich in die Welt.

Österreichs Lebensmittel-Exporteure haben sich einen exzellenten Ruf in der Welt erarbeitet: Regionale Vielfalt der Produkte, Nachhaltigkeit in der Herstellung, Fokus auf gesunde Ernährung, erfolgreiche Innovationen und höchste Qualität - all das sind Markenzeichen der Branche, die in mehr als 180 Ländern rund um den Globus in hohem Maße geschätzt und anerkannt werden“, betonte WKÖ-Vizepräsidentin Martha Schultz bei der Eröffnung des von der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA organisierten Kooperationsforums „Marktplatz Österreich Lebensmittel & Getränke“. Bei der eintägigen Veranstaltung in der WKÖ präsentierten mehr als 100 österreichische Lebensmittelproduzent:innen ihre Nahrungsmittel und Getränke vor mehr als 150 namhaften internationalen Einkäufer:innen aus über 40 Ländern. Die in diesem Rahmen stattfindenden Firmenmeetings zwischen österreichischen Anbietern und internationalen Interessenten schaffen bzw. festigen nicht nur erstklassige Geschäftskontakte, sondern eröffnen vielfach auch neue Absatzwege für die heimische Lebensmittel- und Getränkebranche.

„Das große Interesse an der Veranstaltung und die hohe Zahl der Teilnehmer:innen bestätigen einmal mehr, dass sich der ‚Marktplatz Österreich Lebensmittel‘ zum größten exportorientierten Treffpunkt des Landes

für internationale Einkäufer:innen im Nahrungsmittel- und Getränkebereich entwickelt hat“, so Schultz.

„Marktplatz Österreich Lebensmittel“

Die Exporte im Lebensmittelbereich gingen im ersten Halbjahr 2024 im Agrarsektor um 2,3 Prozent zurück, während die Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie wertmäßig mit einer schwarzen Null abschließen konnten. Wichtigster Exportmarkt bleibt Deutschland, wohin die Branche in den ersten sechs Monaten des Jahres die Ausfuhren um vier Prozent steigern konnte.

Deutlich mehr als 70 Prozent der heimischen Exporte im Agrar- und Lebensmittelbereich werden in der EU abgesetzt. Umso wichtiger ist es daher, dass sich die Branche künftig noch stärker als bisher diversifiziert. Zu den „Bestsellern“ zählen neben Getränken weiterhin Süßwaren, Feinbackwaren und Mehlspeisen-Spezialitäten aus Österreich. Auch Käse, Milcherzeugnisse, Wurst- und Fleischzubereitungen aus Österreich bleiben im Ausland beliebt.

Die Veranstaltung „Marktplatz Österreich Lebensmittel“ erfolgt im Rahmen der Internationalisierungsoffensive go-international Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft und der Wirtschaftskammer Österreich

www.dielebensmittel.at

Staatspreis

Die Lehrlingsausbildung ist der Schlüssel zur Fachkräftesicherung.

Zum neunten Mal wurde der Staatspreis „Beste Lehrbetriebe - Fit for Future 2024“ vergeben. „Innovative und engagierte Ausbildungsbetriebe sind unsere wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen den Fachkräftemangel: Die duale Ausbildung, um die wir weltweit beneidet werden, ist das ideale Sprungbrett für motivierte und wissbegierige junge Menschen. Herzlichen Glückwunsch allen nominierten Unternehmen und ganz besonders den Staatspreisträgern! Sie haben mit ihren inspirierenden Ideen und Konzepten neue exzellente Standards gesetzt und leisten damit einen wichtigen Beitrag für unseren Standort“, gratulierte Mariana Kühnel, stv. Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ). Sigrid Hantusch-Taferner, Geschäftsführerin der digitalen Aus- und Weiterbildungsplattform wise up, ergänzt: „Digitale Lerninhalte sind eine wesentliche Säule in der Lehrlingsausbildung. Denn um die digitalen Kompetenzen der Lehrlinge zu stärken, braucht es ein breites Angebot an Inhalten sowie Anwendungen und es macht sich bezahlt, Lehrlinge schon frühzeitig mit modernen Technologien vertraut zu machen.“ Mit wise up bietet die Wirtschaftskammer Österreich eine Plattform, die Lehrlinge und Ausbilder:innen dabei unterstützt, sich im digitalen Zeitalter fit zu halten. Neben den mehr als 20.000 Kursinhalten auf wise up werden speziell für Lehrlinge innovative Lernstrecken entwickelt. Diese bereichern die Ausbildung für bereits rund 55 Prozent aller Lehrlinge in Österreich mit fachspezifischen Inhalten. <

<https://ausbilder.at/>

Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

Impulse aus CEE für Österreich

Trotz des unsicheren internationalen Umfelds präsentiert sich die Konjunktur in den meisten Volkswirtschaften Mittel-, Ost- und Südosteuropas robust.



Herbstprognose: Osteuropa trotz Abwärtssog aus Deutschland.

Einige der stark mit der deutschen Industrie verflochtenen Staaten wie Tschechien, die Slowakei und Ungarn, aber auch Rumänien, spüren die Rezession in Deutschland erheblich. Trotzdem dürfte bei ihnen die Wirtschaft im nächsten Jahr wieder an Fahrt gewinnen. Das zeigt die neue Herbstprognose des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) für 23 Länder der Region. „Haupttreiber des Wachstums in den EU-Mitgliedstaaten Ostmitteleuropas ist und bleibt der private Konsum aufgrund stark steigender Reallöhne, während die Industrie in der Rezession steckt“, resümiert Richard Grieveson, stellvertretender Direktor des wiiw und Hauptautor der Herbstprognose. „Wir sehen also eine zweigeteilte Entwicklung. Die Krise in Deutschland lastet wie ein Mühlstein auf vielen Volkswirtschaften der Region und begrenzt ihre Wachstumsaussichten“, so Grieveson. Das manifestiert sich auch in der sinkenden Produktion in der Automobilindustrie, deren Exporte etwa in der Slowakei rund ein Drittel der Wirtschaftsleistung ausmachen und auch in Tschechien, Slowenien und Ungarn etwa 15% des BIP entsprechen.

Allerdings vollzieht sich dieser Produktionseinbruch zeitverzögert, weshalb hier noch weiteres Ungemach zu erwarten ist.

Wachstum im Osten

Unterm Strich prognostiziert das wiiw den EU-Mitgliedern der Region für 2024 ein Wachstum von durchschnittlich 2,2%, eine Revision nach unten um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Sommer. 2025 sollte es auf 2,9% anziehen. Damit dürften diese Länder sowohl heuer als auch im nächsten Jahr ihren wirtschaftlichen Aufholprozess fortsetzen und das Wachstum der Eurozone erneut bei Weitem übertreffen.

Die Visegrád-Staaten Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn sowie Slowenien werden 2024 im Durchschnitt um 2,3% expandieren und ihr Wachstum 2025 auf 3,1% steigern können. Spitzenreiter beim Wachstum unter den östlichen EU-Mitgliedern ist Polen, und zwar sowohl heuer (3,1%) als auch im nächsten Jahr (3,7%). In Südosteuropa schwächt sich die Konjunktur im bisher florierenden Rumänien auf heuer 2% Zuwachs ab (2025: 2,5%), während Kroatien sowohl dieses (3,3%) als auch nächstes

Jahr (3,0%) vergleichsweise kräftig zulegen sollte. Die sechs Staaten am Westbalkan werden sowohl 2024 als auch 2025 im Schnitt um 3,4% expandieren, die Türkei 2024 um 3,4% und 2025 um 4,0%.

Die schwer vom Krieg getroffene Ukraine dürfte 2024 um 2,7% und 2025 um 3,3% wachsen, wobei natürlich viel vom weiteren Kriegsverlauf abhängt. Für den Aggressor Russland gab es gegenüber dem Sommer eine weitere Revision nach oben um 0,6 Prozentpunkte auf nunmehr 3,8% für 2024. Damit dürfte das mittlerweile stark auf Kriegswirtschaft ausgerichtete Land heuer noch stärker expandieren als 2023 (3,6%), aber seinen ökonomischen Zenit überschreiten, da sich im nächsten Jahr das Wachstum voraussichtlich auf 2,5% abschwächen wird.

Schwächere, aber immer noch positive Konjunkturimpulse aus CEE für Österreich

Für die meisten der mit Österreich eng verflochtenen Länder der Region korrigierte das wiiw seine Wachstumsprognose für 2024 gegenüber dem Sommer leicht nach unten. Das gilt für Polen und Tschechien (jeweils -0,2 Prozentpunkte), Slowenien (-0,7 Prozentpunkte) und ganz besonders für Rumänien (-1,0 Prozentpunkte) und Ungarn (-0,8 Prozentpunkte). Nur für Kroatien gab es eine Revision nach oben um 0,3 Prozentpunkte.

„Zwar wachsen diese Staaten 2024 im Gegensatz zu Österreich, das sich in einer Rezession befindet, dennoch verringern sich die positiven Impulse aus der Region für die heimische Wirtschaft zumindest für heuer, auch wenn es für nächstes Jahr wieder besser aussieht“, sagt Doris Hanzl-Weiß, Expertin für Österreichs Wirtschaftsbeziehungen mit Mittel-, Ost- und Südosteuropa am wiiw.

Immerhin dürften die EU-Mitglieder der Region 2025 im Durchschnitt wieder um 2,9% wachsen, die für Österreich besonders wichtigen Visegrád-Staaten Polen, Tschechien, Ungarn, die Slowakei sowie Slowenien im Schnitt um 3,1%.

www.wiiw.ac.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.